

Erhebliche Abweichungen bei BSR

Zu dem Artikel „Der Kampf gegen den Steinbruch geht weiter“ in der Ausgabe vom 11. März schreibt Franz-Josef Muyrers, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Rettet das Münsterländchen!“:

Das Thema Steinbruch beschäftigt die Mitglieder der Bürgerinitiative nunmehr seit mehr als acht Jahren. Dass es bei der Komplexität der Materie schwierig ist, die Kernpunkte der Vorstandsberichte so herauszustellen, wie es ihrer Bedeutung entsprochen hätte, darf dabei nicht verwundern. Wundern muss man sich allerdings, dass die Redaktion mit einem alten Foto aus 2005 den Bericht veranschaulichen will. Statt des Abbruchgeländes wird ein Blick auf eine Wiesenfläche freigegeben.

Zu berichtigen ist, dass wir keine Interessengemeinschaft sind, sondern ein gemeinnütziger, eingetragener Verein, der die Interessen von über 300 Mitgliedern aus Breinig, Dorff und Kornelimünster im Sinne einer erhaltenswerten Umwelt und Heimat vertritt.

Ein redaktioneller Fehler hat sich insofern eingeschlichen, dass nicht 800 sondern rund 80 Widersprüche von der Bezirksregierung zugelassen wurden. Ferner ist Helga Siemons nicht als 2. Vorsitzende, sondern als bewährte Kassiererin gewählt worden. 2. Vorsitzende ist Christa Weins durch Wiederwahl geworden, ebenso wie Manfred Hilgers als Beisitzer.

Der Hinweis auf das Ergebnis im Eilverfahren trifft leider auch nur zum Teil zu. Tatsache ist, dass das Oberverwaltungsgericht in Münster in letzter Instanz den Eilantrag abgelehnt hat und Unklarheiten im Genehmigungsbescheid hat

„heilen“ lassen. So wurde der öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Bezirksregierung und der Firma Max Blees zur maximalen Verkaufsmenge durch Vertragsergänzung präzisiert. Ferner wurden Passagen des Genehmigungsbescheides vom 27. Juni 2007 durch Ergänzungsbescheid klargestellt bzw. ergänzt. Das gilt insbesondere für den Einsatz des mit einem Höllenlärm verbundenen Hydraulikmeißels. Die Bürgerinitiative sieht hierin zumindest einen beachtlichen Teilerfolg ihrer Bemühungen.

Dass die Firma BSR vom Genehmigungsbescheid erheblich abweicht, dürfte insbesondere den Breinigern und Kornelimünstern nicht verborgen geblieben sein. Anschauliches Beispiel sind die vielen Schwerlastwagen, die mit Rohgestein den Transport von Kornelimünster durch Breinig nach Stolberg-Gressenich durchführen. Genehmigt war dagegen, dass die Firma BSR das Material in den hiesigen Aufbereitungsanlagen der Firma Max Blees verarbeiten lässt und kein Mehrverkehr entsteht. Überdies wird das gewonnene Material unter erheblichen Lärmbelastigungen für die Bevölkerung bei teilweise Überschreitung des zulässigen Lärmpegels im hiesigen Steinbruch „vorgesiebt“ und verladen. Beschwerden und Anfragen zum Abbaugeschehen werden bei der Überwachungsbehörde der Stadt Aachen extrem zeitverzögert unter Hinweis auf Personalknappheit verfolgt oder abgewiegelt.

Was die Politik anlangt, hat die Berichterstatterin ausgesprochen Recht. Aber die Wahlen im Jahr 2009 kommen ja bestimmt!